

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellenschriften
deutscher Geschichten des Mittelalters.



Zwölfter Band.

Erstes Heft.

Mit 3 Tafeln.

Hannover.

Hahn'sche Buchhandlung.

1886.

XIII.

Zu Gregors Schrift

‘De cursu stellarum’.

Von

Bruno Krusch.

Mit der handschriftlichen Ueberlieferung von Gregors kleiner Schrift 'De cursu stellarum' ist es schlecht bestellt. Bekanntlich existiert nur eine vollständige Hs. in Bamberg, während drei Codices Fragmente enthalten; es ist nämlich Gregors Darstellung der sieben Weltwunder aus dieser Schrift zuweilen besonders abgeschrieben worden. Um so mehr freute ich mich, als ich zufällig in Scherrers Kataloge S. 289 auf einen Sanctgallener Codex (nr. 855, saec. IX, p. 429, in 8^o) stiess mit ungefähr demselben Inhalt, wie der Bambergensis. Die von verschiedenen Händen geschriebene Hs. enthält ebenfalls Cassiodors Institutionen, Mallius Theodorus und anonym die Schrift Gregors. Aber leider auch nicht vollständig. Den Schreiber haben ebenfalls nur die Weltwunder interessiert; er versah sich jedoch im Schlusse und copierte noch den Anfang des astronomischen Theiles (c. 17 bis 'horae quindecim 15'), so dass diese Hs. einige Zeilen weiter reicht, als alle anderen dieser Kategorie. Gregor hat den sieben Weltwundern, die durch Menschenhand entstanden sind, noch eine zweite Serie Naturwunder hinzugefügt, die göttlichen Ursprungs sind. Eine Pariser Hs. enthält beide Kategorien, eine Wiener nur die zweite. Der Sanctgallener Schreiber begann ebenfalls zuerst die zweite Reihe zu copieren, besann sich aber dann und schob vom dritten Naturwunder an die entsprechend numerierten menschlichen 'suo loco' ein. Im Ganzen reicht der Text der Hs. von p. 858, 30 'ITEM TERTIUS. Ala Cherubin' bis p. 863, 19 'quindecim 15', Script. Rer. Merov. I. Es folgen dann noch 5 Kapitel, die der Schrift Isidors 'De natura rerum' entnommen sind.

Vor den Auszügen aus Gregor steht p. 398 das folgende Inhaltsverzeichnis:

INCIPIT CAPITULA DE DIVERSA MIRACULA,
QUAE SUNT SUPER TERRA.

- I. Primum est enim omnium maris oceani commotio.
- II. Secundum simile huic de granis scilicet.
- III. Tertium est, quod de Fenice Lactantius refert, et ala Cherubin.

- III. Quartum est Ethena mons Siciliae et sepulchrum regis Persici.
- V. Quintum est de fontibus Gratianopolitanis et de statua colossir (*sic*).
- VI. Sextum est illud, licet ante ista Dei opera (*c. 11 litt. ras.*), et de theatrum, quod in Heraclea habetur.
- V (*sic*). Septimum est enim, qualiter luna inter (*sic*) quinis, et de pharus Alexandrinus.
- I. De pestilentia. III. De terrae motu.
- II. De oceani aestu. V. De monte Ethena'.
- III. De Nilo flumine.

Das Verzeichnis stimmt nicht ganz genau mit dem Texte, indem die Weltwunder menschlichen Ursprungs in c. 4. 6 und 7, nämlich das Grab des Perserkönigs, das Theater von Heraklea und der Leuchthurm von Alexandrien im Texte vor den natürlichen Wundern des Aetna, der Sonne und des Mondes stehen. Die Aufeinanderfolge des Textes veranschaulicht die folgende Gegenüberstellung der Kapitel des Sangallensis mit denen der Monumentenausgabe:

Codex	Ausgabe
c. 1 =	c. 10.
2 =	11.
3 =	12.
	4 (von p. 858, 30: 'ITEM TERTIUS. Ala Cherubin' ab).
4 =	5 (im Index hinter c. 13).
	13.
5 =	14.
	6.
6 =	7 (im Index hinter c. 15).
	15.
	8 (im Index hinter c. 16).
7 =	9.
	16.
	17 (bis p. 863, 19 'quindecim XV').

Wie man sieht, hat der Schreiber die Kapitel wild durcheinandergewürfelt. Dieselbe Willkür zeigt auch der Text im Einzelnen, der so lüderlich behandelt ist, dass es zwecklos sein würde, alle Varianten zu veröffentlichen. Die Flüchtigkeit des Schreibers illustrieren die folgenden Lesarten: p. 859, 3 et variis] cavariis; p. 859, 7 pictura] structura; p. 859, 13 amittisto cavato] amit cavax; p. 859, 22 factum] fac ex; p. 861, 9 ore] O est; p. 861, 19 luteus] eos; p. 862, 11 foci nec uriris] focinae curru res. Der Text ist ausserdem durch eine Menge Lücken verunstaltet. Es fehlen beispielsweise die Worte p. 859, 1 summitatem alae usque ad alae alterius; p. 860, 10

in ostensione proferuntur virtutis, ut est sol, luna; p. 860, 16 repleat; p. 860, 23 iaciebat; p. 860, 30 tamquam mortui habentur, verno vero tempore ornantur foliis; p. 861, 14 et in unam massam quasi in ovi speciae conglobatur; p. 862, 10 videas; p. 862, 13 non; p. 862, 14 undae; p. 862, 18 vena fontis; p. 862, 20 aeternae; p. 863, 2 occidentem; p. 863, 11 ipsorum signaculorum; p. 863, 14 impleatur; p. 863, 16 autem. Dagegen sind p. 859, 19 nach 'tibiam' die Worte 'si exitu' interpoliert. Nach diesen Proben ist leicht zu ermessen, dass der Werth des Sangallensis sehr gering ist. Ich übergehe deshalb die sonstigen Willkürlichkeiten dieser Hs., die nur dazu dienen würden, den Noten-Ballast zu beschweren. Nahe verwandt ist sie mit dem Parisiensis (= 2). Eine Vergleichung beider ist nicht ohne Interesse, da wir jetzt die ebenfalls zahlreichen singulären Aenderungen der nicht unwichtigen Hs. 2 auszuscheiden vermögen. Ich theile deshalb alle Varianten mit, die 2 und der Sangallensis (S), oder wohl gar dieser und der Bambergensis (1) gemeinsam haben, und versehe diejenigen mit einem Sternchen, die Beachtung verdienen und vielleicht in den Text aufzunehmen wären:

859, 16 celato] *nimis Zusatz S. 2.

859, 18 inicere] *iniecere S. (i:i::ri 1; eiecere häufig bei Gregor).

859, 19 ascendere] conscendere S. 2.

860, 8 noster] nos S. (3). (nobis 2).

860, 9 curriculum] curriculo S. (circulo 2).

860, 25 deinde spicam] fehlen S. 2.

860, 27 rationem] sacione S. (*sationem 2).

861, 6 comam verno] cum averno S. (comam fehlt 2).

861, 6 medium] medio S. 2. (3).

861, 10 incipit] *incipiet S. 2. (incipiit 1).

861, 14 tota] totam S. (totum 2).

861, 14 pulves exustus] pulvis exustum S. (pulves exustum? verbessert exustę 1; penitus exustus 2).

861, 16 Tantum caelesti rore nutrita] Sic tamen notu Dei tantumque, c. r. n. S. (Sed tantum nutu Dei et c. r. n. 2; Sed rore tamen c. n. 3; nutu Dei scheint Glosse zu sein).

861, 17 eisdem plumis eidemque colore] eisdemque coloribus S. (eiusdem coloris 2).

861, 22 evomens] 2; evomet S. (*evomit 1).

862, 6 prope fide credentium] prope fidem creditum est S. (prope fide creditum est 2; die Stelle ist corrupt).

862, 8 est] fehlt S. 2. (3).

862, 13 incias] *iniecias S. (ini:as 1).

862, 13 Elarius] Hilarius S. (Ilarius 2).

862, 14 exurunt] exurent S. (exur::, radiert et? 1).

863, 4 in ter] inter S. 1. 2. (3).

863, 5 minuitur] 2. (3); *minuatur S. 1.

863, 9 Deus] Dominus S. 2.

863, 12 expremet] exprimit S. 2. (3).

863, 18 habet mensuram] 1; *habent mensura S.

Obwohl die Pariser Hs. 2 erst dem 12. Jahrh. angehört, so ist sie doch im Allgemeinen correcter als der Sangallensis, enthält auch den in diesem fehlenden Anfang der Schrift. Wie wir oben sahen, haben die beiden Hss. einzelne Lücken gemeinsam, die meisten finden sich nur im Sangallensis, einige wenige aber hat allein der Schreiber 2 verschuldet. Die grosse Lücke von 2, p. 858, 43 h) ergänzt S. wenigstens zum grössten Theile; p. 860, 4 fehlt 'vento' in 2, S. hat 'venite' und aus Correctur 'venti'.

Die Auszüge aus Gregor stehen im Sangallensis p. 399—414. Es folgen dann noch fünf andere Kapitel mit ähnlichem Inhalt: p. 415 DE PESTILENTIA, p. 417 DE OCEANI AESTU, p. 419 DE NILO FLUMINE, p. 421 DE TERRAE MOTU, p. 423 DE MONTE AETHENA. Dies sind, wie schon Scherrer gesehen hat, die Kapitel 39. 40. 43. 46. 47 von Isidors Schrift 'De natura rerum', welche ebenfalls in der Bamberger Hs. (1) auf Gregor 'De cursu stellarum' folgt. Wie in dieser¹, folgt unmittelbar auf Isidor das Gedicht König Sisebuts (Riese, Anthologia II, p. 9): 'Tu eorte in loculentēs vaga carmina gignis, — — rectis obiectibus argens'. Mit diesen Worten schliesst der Codex.

1) Vgl. Isidorus, De natura rerum ed. Becker p. 78.